

Redewendungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werbesprache

«Machen Sie mal wieder das Kalb!»

Was tut man, wenn der Fleischkonsum zurückgeht? Der Präventivmediziner freut sich, der Ökonom paßt sich veränderten Eßgewohnheiten an, die Metzger aber lancieren eine aufwendige Werbekampagne für Fleisch: «Heute schon Schwein gehabt?» – «Machen Sie mal wieder das Kalb!» Typisch nicht nur, daß man sein Heil in der Werbung sucht; typisch auch der Werbestil: Ein lustiger Spruch muß her, ein gefälliges Wortspielchen – ob der Doppelsinn die Sache auch wirklich trifft, ist weniger wichtig. In einem Inserat lesen wir von einem «Schreibpapier, das den Anschlägen sämtlicher Sekretärinnen gewachsen ist». Eine altrenommierte Großpapieterie stellt sich so vor: «Waser. Nüme ganz hundert? 150!» Und die Papierabfuhr, darauf bedacht, daß Karton separat entsorgt wird, schreibt: «Altpapier ist nicht von Pappe.»

Papier ist bekanntlich geduldig. Da wird gekalauert, was das Zeug hält, da wird fidel gedoppelbödelt, und man ist's zufrieden, wenn's nur einigermaßen stimmt. Der Werbetexter von heute schlägt vor allem einmal Redewendungen und Metaphern nach, um seinem Stichwort einen glatten Touch zu verpassen.

Daß dieser Stil auf die politische Werbung übergreifen würde, war nur eine Frage der Zeit. «Kußeht und vogelfrei», der im Urteil Peter Bichsels unsägliche, erbärmliche Slogan der Solothurner SP, erhebt schon gar nicht mehr den Anspruch, klipp und klar ein Ziel, eine Forderung, eine Wahrheit auszudrücken; «Was damit, über eine vage (und keineswegs unbedenkliche) Assoziation hinaus, gemeint sein könnte, entzieht sich der Reflexion», schreibt die «NZZ». Werbewirkung verspricht man sich offenbar allein davon, daß man sich jugendlich-locker gibt und ab und zu mal das Kalb macht. *Hans Köchli*

Redewendungen

Schulter an Schulter

Schulter an Schulter bedeutet dichtgedrängt und erweckt ein deutliches Bild. Wer jemandem die kalte Schulter zeigt, verhält sich abweisend. Wer etwas auf die leichte Schulter nimmt, nimmt es nicht ernst genug, und wenn man jemanden verächtlich behandelt, wird er über die Schulter angesehen. Wenn man von einem sagt, er trage auf beiden Schultern, so bezweifeln wir seine Aufrichtigkeit.

Unsere Sprache verfügt über viele solche Wendungen, und die Körperteile werden sehr oft mit Doppelwörtern bezeichnet, was recht anschau-

lich wirkt: Brustkasten, Wirbelsäule, Lungenflügel, Rückgrat, Kehlkopf, Kniescheibe, Fingerspitze, Luftröhre. Schlüsselbein beruht auf einer Übersetzung des lateinischen *clavicula*, einer Verkleinerung von *clavis* (Schlüssel). Da lacht einem das Herz im Leibe, da reden sie in fremden Zungen. Mit dem Wort *Leibeigenschaft* wurde einst ausgedrückt, daß ein Bauer seinem Grundherrschaft gehörte. Eine *Leibrente* ist keine *Bauchrente*, sondern eine *Lebensrente*. Welches ist deine *Leibspeise*? Dein *Leibblatt*? Da wurde möglicherweise das Wort *Liebe* umgeformt. Und der *Leibhaftige*? Das ist der Teufel. *P. Stichel*